

# Die braunen Flecken der Blumeninsel

Historiker sollen die Rolle der Mainau in der Zeit des Nationalsozialismus aufarbeiten

Seit langem – aber nicht allen – bekannt sind die braunen Flecken der Blumeninsel Mainau aus der Nazi-Zeit. Erst jetzt ist die neue Generation der Adelsfamilie Bernadotte bereit, den Finger in die Wunde zu legen.

ANETTE LE RICHE, dpa

**Konstanz.** Dafür musste eine neue Generation her: Mehr als 65 Jahre nach Kriegsende will die Adelsfamilie Bernadotte die Zeit des Nationalsozialismus auf der „Blumeninsel“ Mainau aufarbeiten. Insbesondere die Zeitspanne zwischen 1930 und 1945 sowie die frühen Nachkriegsjahre soll eine Kommission in den kommenden Monaten beleuchten, teilte die Mainau GmbH mit. Die Leitung der Wissenschaftlerkommission übernehme der Konstanzener Historiker Lothar Burchardt. Erste Ergebnisse der Forschung könnten noch in diesem Jahr präsentiert werden.

Während des Krieges war die Mainau an die Nazis verpachtet. Die NS-Zeit verlief für das Adelshaus alles andere als ruhmreich. Der Konstanzener Historiker Arnulf Moser begrüßte die Entscheidung der Familie, sich dem Thema zu stellen: „Früher war man auf der Mainau wohl der Ansicht, dass nicht zum Image der ‚Blumeninsel‘ passe.“ Moser hatte bereits 1995 das Buch „Die andere Mainau 1945.“



Bis die Tulpen auf der Mainau wieder blühen, dauert es noch. Die NS-Zeit auf der Blumeninsel, beliebtes Tourismusziel im See, wird jetzt untersucht. Archivfoto

Paradies für befreite KZ-Häftlinge“ veröffentlicht.  
Auf Anregung der Deutsch-Französischen Vereinigung Konstanz nahmen Bettina Gräfin Bernadotte und ihr Bruder Björn die Aufarbeitung in Angriff. Schließlich stellte sich keine Schuldfrage, gibt Moser zu bedenken: „Die Familie Bernadotte war ja in Schweden damals“

Lennart Graf Bernadotte (1909-2004) hatte die Insel nach Mössers Angaben 1943 an die Nazi-Organisation Todt verpachtet, die mit dem Einsatz von Zwangsarbeitern Verkehrswege, Rüstungsfabriken und Wehranlagen an der deutschen Westgrenze bauen sollte. Nach Angaben des Direktors der Städtischen Museen Konstanz, Tobias En-

gelsing, wurden die Bodensee-Insel und ihre Gebäude in diesen Jahren gepflegt und renoviert, um als Erholungsheim für Rüstungsindustrielle zu dienen.

Kurz vor Kriegsende quartierten sich französische Nazi-Kollaborateure auf der Mainau ein. Unter anderen saß Jacques Doriot, Chef der faschistischen Parti populaire francais, mit seinen Leuten auf der Mainau, als die Vichy-Regierung von September 1944 bis April 1945 im Sigmaringer Schloss Domzill bezogen hatte.

Unter der französischen Militärregierung kamen in den Monaten nach Kriegsende 1945 rund 4000 französische KZ-Häftlinge zur Genesung und in Quarantäne auf die Inseln Mainau und auch auf die Reichenau. 33 von ihnen starben, auf der Mainau an den Folgen der mörderischen Haftbedingungen in den Konzentrationslagern. Nun schlägt die Deutsch-Französische Vereinigung vor, mit einer Gedenktafel auf der Bodenseeinsel an die Verstorbenen zu erinnern.

Lennart Graf Bernadotte (1909-2004) lehnte die Untersuchung der Rolle der Mainau im Nationalsozialismus zeitweilig ab. Für den Leiter des baden-württembergischen Hauses der Geschichte, Thomas Schnabel, ist die Bereitschaft zur Untersuchung nun ein normales Phänomen. „Erst die nachfolgenden Generationen haben eine ausreichende Distanz zur Aufarbeitung“, sagte Schnabel in Stuttgart.

*Bettina Gräfin Bernadotte  
Schilderung v. 17.1.12*